

Liebe Gemeinde!

Ich war als Vikar in Winsen an der Aller. Damals, 1994/95. Winsen ist ein beschaulicher Ort am Südrand der Lüneburger Heide, man kann Kutschfahrten unternehmen und auf der Örtze paddeln, und einen Storch gab es damals auch noch.

Wenn man von Winsen aus auf der Landstraße nach Norden fährt, dann kommt erst Walle und dann Belsen. Bergen-Belsen. Bis zur Gedenkstätte, die auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers liegt, sind es genau 9 Kilometer.

Nun habe ich als Vikar damals auch Geburtstagsbesuche gemacht, war bei den alten Menschen zu Besuch, und wir saßen dann bei Kaffee und Kuchen zusammen. Und ich habe wirklich nie danach gefragt. Aber sie haben es mir immer unaufgefordert erzählt.

„Das wussten wir ja alles nicht, was da in Belsen passiert ist.“ „Das wusste hier keiner.“ Oder auch – so habe ich es einmal gehört: „Die Oma, die war in Belsen in der Küche. Die hat gekocht. Aber die wusste auch nicht, was da los ist, das können Sie mir glauben!“

Das hat sich regelmäßig wiederholt. Geburtstag für Geburtstag. Also, meistens. Bis ich einmal bei einem alten Ehepaar war, die an der Hauptstraße wohnten. Die konnten sich an die Todesmärsche noch gut erinnern. Ausgemergelte Menschen, die aus aufgelösten Konzentrationslagern im Osten in Richtung Bergen-Belsen getrieben wurden. Auf der Landstraße. Etliche sind dabei gestorben. Und sie ahnten, was da in Belsen passierte.

„Und dann haben wir ihnen ein Stück Brot gegeben und einen Schluck Wasser“, so beschrieb mir das Ehepaar die Situation damals. Obwohl sie wussten, dass das für sie selber lebensgefährlich war. Wenn sie dabei gesehen worden wären, dann wären sie selber ins Lager gekommen.

Warum erzähle ich das? Ganz wichtig: Nicht, um die Menschen zu verurteilen, die nichts gewusst haben wollen. Denn es gehört viel Mut dazu, anderen zu helfen, wenn man sich dadurch selber in Gefahr bringt.

Und, das muss man auch sagen, in den Jahren 2012/2013 ist die Geschichte der Todesmärsche in Winsen aufgearbeitet worden. Spät, das ist wahr, aber immerhin.

Nein, darum geht es nicht, jemanden zu verurteilen, sondern es geht um zwei Fragen, die uns in dieser Predigt beschäftigen sollen:

- Erstens: Was ist richtig zu tun?
- Und zweitens: Wie gehen wir mit dem um, was wir das Böse nennen?

Und der Leitsatz dazu aus Römer 12 lautet: *Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.*

Hinweise dazu, wie das gehen kann, gibt uns das Lied, das wir heute von der Orgel hören. Es folgen nun die Strophen 2 bis 4, die auf dem Blatt abgedruckt sind. Wenn Sie Lust haben, dann lesen Sie den Text, während wir jetzt die Orgel hören.

Teil 2

Wie können wir so leben, dass wir uns vor Gott verantworten können? Und wie gehen wir mit den Dingen um, die wir als „das Böse“ bezeichnen würden?

Noch mal Winsen im April 1945: Eine unglaubliche Ausnahmesituation. Mit nichts zu vergleichen. Es war eine komplett andere Welt. Heute ist die Würde des Menschen im Grundgesetz verankert, und die allermeisten Menschen würden sagen, dass wir in einem Rechtsstaat leben.

Gleichwohl ist nicht alles in Ordnung, und gleichwohl gibt es weiterhin Menschen, die Böses wollen. Vor den Corona-Zeiten war das Thema „Hass im Internet“ groß in den Medien. Menschen wurden – und werden immer noch – in den Netzwerken des Internets bedroht und beschimpft.

Und im vergangenen Jahr wurde sogar ein Politiker ermordet, weil er sich für Geflüchtete eingesetzt hat. Da kommen wir dann doch wieder in Situationen, in denen man wegen eines Einsatzes für andere bedroht wird und am Ende mit dem Leben bezahlt. Wie ist das möglich?

Die Dimension des Hasses ist erschreckend, und man kann sich fragen: Wie ist es dazu gekommen? Und was können wir dagegen machen? Denn es ist ja offenbar wieder gefährlich, für geflüchtete Menschen einzutreten, wenn es anderen nicht gefällt.

Und reicht es dann schon, wenn man mit Johann Heermann singt: „Find't sich Gefährlichkeit, / so lass mich nicht verzagen, / gib einen Heldenmut, / das Kreuz hilf selber tragen“? Reicht das schon aus? Und wie er weiter dichtet: „Gib, dass ich meinen Feind / mit Sanftmut überwind / und, wenn ich Rat bedarf, / auch guten Rat erfind.“

Ja, bitten kann man wohl darum! Aber – ist es auch klug, so zu handeln, wenn man sich dadurch selber in Gefahr begibt? Was passiert denn, wenn bei Politikern Drohbriefe ankommen, die zu einer Veränderung ihrer politischen Haltung führen sollen?

Da fällt es schwer, daran zu glauben, dass wir allein durch christliche Nächstenliebe und Barmherzigkeit diese Haltung der Hassenden verändern könnten. Nein, da braucht es die Strafen des Gesetzes, um solchen Haltungen vorzubeugen und um sie zu beenden. Wenn es denn möglich ist.

„Lass mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, soweit es christlich ist.“ So sagt es Johann Heermann. Ja, und die Frage ist: Geht das wirklich? Und was passiert, wenn der andere nicht will? Dann wird's schwierig mit der christlichen Nächstenliebe.

Nehmen Sie diese Frage mit in die Orgelmusik und in den Text der nächsten drei Strophen.

Teil 3

Wie kann christliches Leben in dieser Welt gelingen? Wie können wir das Böse besiegen oder auch nur: Mit ihm leben lernen?

Auch Paulus hat Ideen dafür, wie man als Christ in dieser Welt leben kann. Ich lese einige Verse aus Römer 12, und gleich zwei Mal zitiert Paulus aus der ihm damals vorliegenden Heiligen Schrift, aus dem Ersten Testament:

17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. 18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«

*20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22). 21 **Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.***

Es geht ums Zusammenleben zwischen den Menschen, es geht auch darum, wie man mit der eigenen Unzulänglichkeit umgeht. Und mit der Unzulänglichkeit der anderen. *Vergeltet nicht*, sagt Paulus. *Seid auf Gutes bedacht.*

Alles richtig und gut! Aber – wenn ich das mal kritisch hinterfrage – diese beiden Ratschläge unterscheiden uns Christen noch nicht von Menschen, die *nicht* an Gott glauben, aber trotzdem das Gute suchen. Also, Humanisten zum Beispiel. Die würden das auch so sagen: *Vergeltet nicht. Seid auf Gutes bedacht!*

Das, was uns davon unterscheidet, sind die nächsten Sätze, die Paulus schreibt: ***Wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken.*** Das ist jetzt spezifisch christlich. Wobei, halt: Das ist *biblisch*, denn es kommt aus dem Buch der Sprüche im Ersten Testament.

Das unterscheidet uns von denen, die aus der Vernunft heraus handeln. Denn Christen handeln aus der Liebe heraus, und die schließt die Liebe zu den Feinden ein.

Wie immer sich das dann im Leben umsetzen lässt. Denn es gibt Feinde der Menschen – seien es die Nationalsozialisten von 1945 oder heute die Mörder, die aus der rechten Ecke stammen – es gibt Feinde der Menschen, die einfach bestraft und aus dem Verkehr gezogen werden müssen. Da muss *Gott* dann lieben, da ist meine Liebe dann vorbei.

Aber für alle anderen Fälle ist das gut: Den Hass mit Liebe zu überwinden.

Und wir haben noch etwas, das uns von anderen unterscheidet: Wir haben die Hoffnung, dass es etwas nach dieser Welt gibt, was auf uns wartet und was uns auch heute schon Hoffnung gibt. Davon spricht

die achte und letzte Strophe des Liedes „O Gott, du frommer Gott“: *Wenn du die Toten wirst an jenem Tag erwecken, so tu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken.*

Ja, da ist mehr als Vernunft. Da sind Liebe und Barmherzigkeit und Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. Und deshalb können und sollen wir das versuchen, was Paulus hier schreibt: ***Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.***

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.